

der Umgang aber siebenseitig ist und in ganz absonderlicher Weise fünf vereinzelte viereckige Kapellen besitzt. Das Langhaus ist eine Hallenkirche von colossalen Abständen bei einer lichten Weite des Mittelschiffs von 13,24 M. Die Räume sind wieder mit Holzdecken versehen. Hierher gehört auch die in unserm Jahrhundert abgebrochene Lebuinuskirche zu Zierikzee, deren dreischiffiger Chor aus dem Achteck schloß und einen Umgang sammt drei mit demselben zusammengezogenen Kapellen besaß. Am Westende des Chores standen mitten im Neubau zwei romanische Thürme. Das Langhaus hatte nicht weniger als zehn Joche von Rundpfeilern. Von dem großartigen, aber unvollendeten Thurm, der 1454 begonnen wurde und die fabelhafte Höhe von 750 Fuß erreichen sollte, war schon die Rede.

Andere Kirchen dieser Gruppe verzichten auf eine reichere Chorentwicklung, so die große Kirche zu Vlißingen, 1328 begonnen, ein dreischiffiger Bau mit Kapellenreihen, fünf Joche von Rundpfeilern mit Laubkapitälen, Kreuzschiff und kurzer aus dem Achteck geschlossener Chor, die Haupträume wieder mit einer Holzbohlendecke versehen. Sehr merkwürdig ist die Choranlage bei der Kirche zu Goes, einem ehemals ganz gewölbten im Langhaus und im Chor fünf-schiffigen Bau, die beiden äußersten Schiffe jedoch in Kapellen abgetheilt. Ein weit ausladendes Kreuzschiff trennt das Langhaus vom Chor, letzterer hat drei polygone Abschlüsse aus dem Zehneck, von denen die beiden seitlichen eigenthümlicher Weise beide Nebenschiffe umspannen. Im Schiff zieht sich über den Rundpfeilern eine schmale triforienartige Galerie hin, die gut erhaltenen Fenstermaßwerke zeigen späte Fischblasenformen, der Bau ist aus Backsteinen und Quadern errichtet.

Eine überaus edle Anlage zeigt die Kirche von Meerfsen, deren Langhaus und Kreuzschiff noch dem 13. Jahrhundert angehören soll (Fig. 628), ein stattlicher Hochbau mit durchgebildeten Pfeilern, der Chor mit fünf Seiten aus dem Zehneck geschlossen,

die obern Theile, namentlich die Fenster in den flüßig edlen Formen des 14. Jahrhunderts. Dagegen gehört St. Johann zu Maastricht mit einem aus dem Zwölfeck geschlossenen Chor und einem stattlichen Westthurm der Spätgothik an. Großartig angelegt ist sodann die Kirche zu Harderwyk, wo der Chor fünf-schiffig mit Kapellenreihen angeordnet ist, aus dem Zehneck schließt und von einem siebenseitigen Umgang begleitet wird. Der Mittelraum hat die mächtige Weite von 13,40 M., dabei steigen über den schlanken Rundpfeilern Netzgewölbe auf. Das Langhaus, welches sammt dem Westthurm einstürzte, wurde später durch ein unbedeutendes Schiff ersetzt. Weiter finden wir in Staatsflandern einen schönen dreischiffigen gewölbten Bau von sechs Jochen in der Kirche zu Hulst. Auf dem Querschiff findet sich die feltene Anlage eines steinernen Vierungsthurms, der fünf-schiffige Chor zeigt einen Umgang und Kapellenkranz, Alles aus dem Achteck ge-

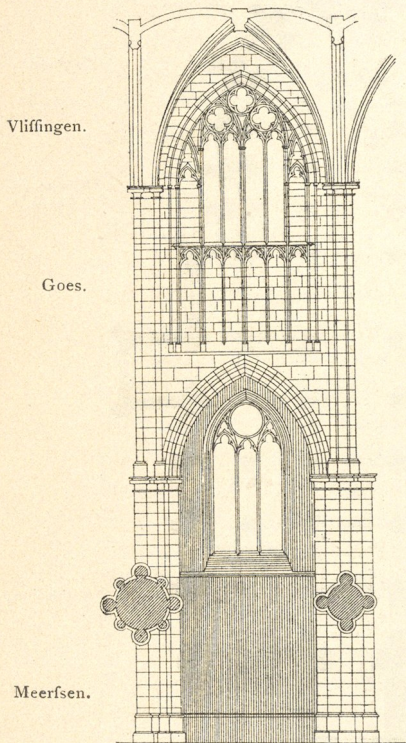


Fig. 628. Kirche zu Meerfsen.
(Nach Redtenbacher.)

Maastricht,
St. Johann.

Harderwyk.

Hulst.